



**J a n u a r.**

31 Tage.	Protestant.	Katholisch.
1 Freit.	Neujahr	Neujahr
2 Sonn.	Melchior	Melchior †
3 Sonnt.	S. n. Neuj.	S. n. Neuj.
4 Mont.	Balthasar	Balthasar
5 Dienst.	Simeon	Simeon
6 Mittw.	Erstch. Chr.	Epiphania
7 Donn.	Juliana	Nicetas
8 Freit.	Erhard	S. M. Jesu
9 Sonn.	Ehrenfried	Marcell
10 Sonnt.	1. S. n. Ep.	1. S. n. Ep.
11 Mont.	Aloysia	Hyginus
12 Dienst.	Reinhold	Reinhold
13 Mittw.	Hilarius	D. H. 3 P.
14 Donn.	Felix	Melachias
15 Freit.	Traugott	Maurus
16 Sonn.	Erdmuth	Erdmuth
17 Sonnt.	2. S. n. Ep.	2. S. n. Ep.
18 Mont.	Felicitas	Helvetius
19 Dienst.	Pelica	Basilius
20 Mittw.	Fab. Sebastian	Fab. Sebastian
21 Donn.	Agnes	Agnes
22 Freit.	Vicentius	Vicentius
23 Sonn.	Charitas	Charitas
24 Sonnt.	3. S. n. Ep.	3. S. n. Ep.
25 Mont.	Pauli Befehr.	Pauli Befehr.
26 Dienst.	Polykarp.	Polykarp.
27 Mittw.	Joh. Chryf.	Joh. Chryf.
28 Donn.	Caroline	Caroline
29 Freit.	Eheobald	Sabine
30 Sonn.	Adelgunde	Adelgunde
31 Sonnt.	Septuages.	Septuages.

Im Januar viel Regen, wenig Schnee,  
Thut Bergen Thälern und Baumen weh. —

Die bei uns üblichen Namen der Monate sind alle aus dem Lateinischen, weil wir die ganze Kalender-Einrichtung von den Römern haben. Dieser erste Monat heißt nach dem Gott *Janus*, des Jahres, schützte, und sich tern präsentirt. Das zurückge- auf das alte Jahr, weil es ihm das jugendliche Gesicht aber- funft des neuen Jahres hinaus.



Die einzelnen Tage jedes Monats kann man entweder der Zahl Reihenfolge haben, wie man (nämlich: Tag im) Januar, nach bestimmen, welche sie in der gewöhnlich sagt: der *die*, *die*, *Witte* *Mat* etc. — und man nennt dies: das *Datum* angeben —; man kann sie aber auch mit den beigedruckten Nenn-Namen bezeichnen, z. B. als Neujahrstag (den 1. Jan.), als Simeonstag (den 5. Jan.) u. s. f. Die Geistlichen, welche früher überall die Kalender berechneten und be- kannt machten, legten nämlich jedem Tage den Namen eines für die Kirche wich- tigen Ereignisses oder eines frommen Mannes oder Weibes bei, damit er im An- denken an dieselben begangen würde, und man über den bürgerlichen Geschäften das heilige nicht vergahe. — Die protestantischen und katholischen Tagesnamen weichen nur wenig und nicht eben an wichtigen Tagen von einander ab.

Der 6. Januar führt den Namen: *Erst- e i n u n g C h r i s t i* (oft auch den gleichbedeutenden griechischen *Epiphania*), weil die moranländischen Christen diesen Tag für den Tag der Erscheinung Jesu auf Erden, also für seinen Geburts- tag hielten. — Er wird auch als *Dreikönigs- fest* gefeiert, zum Gedächtniß der 3 Weisen oder Könige aus dem Mor- genlande, die, von einem Stern ge- leitet, zu dem Jesusknaben kamen und ihm Geschenke darbrachten. Im Leben wird der Tag gewöhnlich *Groß-Neujahr* oder *hohe s Neujahr* genannt. — An eben die- sem Tage wird noch jetzt an manchen Orten das *Bohnenfest* begangen.



Man bädt zu diesem Behuf einen Kuchen, in den man eine Bohne ge- than hat, und der nun in so viele Stücke zerlegt wird, als die Festgesellschaft Glieder zählt. In wessen Stück die Bohne sich findet, der ist der König des Festes, und will man auch eine Königin dazu haben, so muß man zwei besondere Kuchen — jeden mit einer Bohne — backen, und den einen an die Knaben, den andern an die Mädchen verteilen.

○ Vollm. den 1. Jan.	○ Aufg. 8 U. 7 M.
3 Uhr 32 M. Nachm.	○ Untg. 4 U. 0 M.
( Legt. Viertel d. 9.	○ Aufg. 8 U. 5 M.
Jan. 7 Uhr 30 Min.	○ Untg. 4 U. 10 M.
Abends.	
● Neum. d. 17. Jan.	○ Aufg. 8 U. 0 M.
1 U. 34 M. Morgens.	○ Untg. 4 U. 22 M.
( Erstes Viertel d. 23.	○ Aufg. 7 U. 53 M.
Jan. 5 U. 7 M. Abds.	○ Untg. 4 U. 32 M.
○ Vollm. d. 31. Jan.	○ Aufg. 7 U. 42 M.
9 U. 18 M. Morgens.	○ Untg. 9 U. 46 M.

20. Jan. Fabian Sebastian,  
nun fängt der Baum zu saften an,  
d. h. nachdem im Winter die Äume und Sträucher ausge- ruht haben, schießt nun ihr Lebenssaft wieder durch alle Aern der Stämme und Zweige, und treibt an allen Enden die klei- nen Knospen hervor, aus denen er ein neues Sommerkleid für die Bäume schaffen will. — *Fabian Sebastian* war ein römischer Feldherr, welcher Christ wurde, dadurch aber seinen Kaiser so erzürnte, daß dieser ihn an einen Baum binden und mit Pfeilen erschießen ließ. Der Baum, heißt es, habe darüber, als weinte er Thränen, zu saften ange- fangen.

